

Die Erziehung der Kinder
zum sozialistischen Patriotismus
und proletarischen Internationalismus

ssrrs.r^{an} £

XXV. Parteitag der KPdSU -

mm M

##

I

Gesprächsstoff an der Schule

politisch-ideologischen Arbeit
unserer Parteiorganisation an
der Bertolt-Brecht-Oberschule
Berlin-Mitte an erster Stelle.

Viele Gelegenheiten, Probleme des Internationalismus zu behandeln, fanden sich jetzt bei den Gesprächen mit den Schülern über die Dokumente zum IX. Parteitag der SED.

Auch als die Lehrer in den Klassen die ersten Informationen über den XXV. Parteitag der KPdSU gaben, war sehr bald die Rede davon, was junge Bürger der DDR tun müssen, um gute Internationalisten zu werden.

Die Parteileitung war sich mit allen Lehrern darin einig, bei diesen Gesprächen differenziert vorzugehen, das heißt, die Altersstufen zu berücksichtigen. So war es wichtig, in den ersten Klassen zuerst einmal von den Bürgern des Sowjetstaates zu sprechen, darüber, was sie auszeichnet, welche Leistungen sie vollbringen, wie sie Solidarität üben u. ä. m. Das alles sind Fragen, die in einfacher Art mit den Kindern behandelt wurden und wobei Lehrer und Schüler immer wieder auf den XXV. Parteitag der KPdSU zu sprechen kamen. Manche Kinder hatten auch persönlich schon Menschen aus dem Lande Lenins kennengelernt, so daß auch ihre Eindrücke und Erlebnisse mit erörtert wurden.

Wir meinen, daß die Erziehung zum proletarischen Internationalismus bei den Kindern damit beginnt, daß ihnen die Sowjetunion, der erste sozialistische Staat der Welt, und ihre Menschen nahegebracht werden. Dabei geht es

nicht nur darum, von dem heutigen Aufbau zu erzählen, sondern *s gilt immer wieder daran zu erinnern, welche Opfer dieses Land für die Erhaltung des Friedens und die Freiheit der Völker gebracht hat und weiter bringt.

Die Schüler der Mittelstufe berichteten über ihre Brieffreundschaften mit sowjetischen Pionieren und Komsomolzen. Es war interessant, zu erfahren, daß in diesen Briefen sehr viel über die Arbeit und Leistungen der Eltern geschrieben wird. Diese persönlichen Anknüpfungspunkte waren angetan, unter anderem über die gigantischen Aufgaben der Volkswirtschaft zu diskutieren, die auf dem Parteitag in Moskau beschlossen wurden.

In den oberen Klassen hatten Schüler mit jungen Bauleuten von der Drushba-Trasse gesprochen und erfahren, was Freundschaft und Internationalismus der Tat sind. Davon ausgehend wurden Überlegungen angestellt, was der XXV. Parteitag für die weitere Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und unserer Republik bedeutet.

Mancher Lehrer richtete dabei die Frage an Schüler, wie sie sich denn entscheiden würden, wenn sie in ein paar Jahren an einem Vorhaben, zum Beispiel in Sibirien, mitarbeiten sollten. Die Diskussion über eine solche Frage trug dazu bei, tiefer nachzudenken, was prole-

Leserbriefe

zu sprechen. Neben den Gemeindevertretersitzungen wird in der Parteigruppe das Auftreten der Genossen eingeschätzt, und es werden Schlüsfolgerungen festgelegt. Damit ist es uns gelungen, unsere Genossen Gemeindevertreter zu wirklichen Vorbildern zu erziehen. Die Tätigkeit der Gemeindevertretung ist qualifizierter geworden. Im engen Zusammenwirken mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front und mit allen gesellschaftlichen Organisationen konnten fast alle Bürger des Ortes in die gesellschaftliche

Arbeit einbezogen werden. Das zeugt davon, daß sich das Bewußtsein der Bürger unserer Gemeinde entwickelt hat.

Unsere Stärke besteht ja gerade darin, daß wir auch die Vorschläge und Hinweise unserer Bürger in unserer Leitungstätigkeit voll berücksichtigen. So ist es uns gelungen, die Leninischen Prinzipien des demokratischen Zentralismus in die Tat umzusetzen.

Gerhard Mollenhauer
stellv. Parteisekretär
der Ortsleitung Langennaundorf,
Kreis Herzberg/E

Genosse Matthäi

Genosse Klaus Matthäi, Diplomat-Grafiker aus Wilkau-Haßlau im Kreis Zwickau-Land, zählt zu den profilierten Künstlern des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Mit seinen 41 Jahren gehört er zu jener Generation, die in und mit unserer Republik gewachsen ist. Der Sozialismus fordert und fördert die Menschen, bietet hervorragende Möglichkeiten der schöpferischen Entfaltung